

# Kleine Wehren sind gefordert

## Die Kommandanten aus Kruckenberg und Dietersweg berichten von ihrem Corona-Jahr

Von Sandra Meilinger

Retten-Löschen-Bergen-Schützen – das Motto der Freiwilligen Feuerwehren gilt auch in der Corona-Krise für die Hilfsorganisationen. Im Januar wären bei den Wehren in Dietersweg und Kruckenberg die Jahreshauptversammlungen angesetzt gewesen – eigentlich. Ein Zusammenkommen ist unmöglich, obwohl einiges zu berichten gewesen wäre.

Im Gespräch mit der Donau-Post geben die beiden Kommandanten Christian Doblinger aus Dietersweg und Tobias Lehner aus Kruckenberg einen Einblick ins aktive Geschehen.

Doblinger hat 17 Einsätze gemeldet, örtlich zuständig waren die Dietersweger in zwölf Fällen. Hauptsächlich waren es technische Hilfeleistungen, die in Zuge von Umweltschäden zu verzeichnen waren, sprich das Entfernen von Bäumen, die Straßen blockierten.

### Im September brannte ein Radlader

Der größte Einsatz war am 14. September. Auf der Staatsstraße 2146 zwischen Wörth und Rettenbach, kurz nach der Abzweigung Dietersweg brannte ein Radlader.

Die Kruckenberger Kräfte wurden zu neun Einsätzen gerufen, informierte Lehner, der die Unwittersituation am 28. Juli als aufwendig beschrieb. Heftige Sturmböen sorgten für mehrere Hilferufe innerhalb kürzester Zeit, für die Frauen und Männer hieß es, Äste und Bäume entfernen und die Straßen reinigen. Etwa das gleiche Szenario spielt sich am 10. Februar ab, hier zwang das Sturmtief Sabine die Dietersweger und Kruckenberger Kameraden zu mehreren Einsätzen, die sich vor allem auf die Kreisstraße Richtung Frauenzell konzentrierten. Gemeinsam mit der Wiesenter Wehr und den Helfern aus Frauenzell und Brennbach wurde dieser Hotspot, der für die Kräfte nicht ungefährlich war, bewältigt.

Die Zahl der Einsätze war mit denen vergangener Jahre vergleichbar, weniger ausrücken wegen Corona mussten die Wehren nicht.

### Ständiger Kontakt über E-Mail und Whatsapp

Über E-Mail und Whatsapp wurden die Aktiven stets über den neuesten Stand der Vorgaben in Kenntnis gesetzt und Unterweisungen gegeben, wie bei Einsätzen auf die Hygienemaßnahmen geachtet werden musste, zum Beispiel das Tragen von Masken. Tagesalarmsicherheit: Bei den Einsätzen hat sich die Tagesalarmierung bewährt, was heißt, dass wochentags in einem bestimmten Zeitabschnitt in den meisten Fällen automatisch alle drei Gemeindefeuerwehren im Gemeindebereich geholt werden. „Durch die Tagesalarmierung können genügend Kräfte mobilisiert werden. Nur zusammen sind wir stark, was in Verbindung mit den Gemeindefeuerwehren zu bewerkstelligen ist, aber auch mit den umliegenden Wehren“, meinte Lehner. „Die meisten der Aktiven gehen einem Beruf nach und stehen tagsüber nicht für Einsätze zur Verfügung. Durch das gemeinsame Ausrücken ist ein Ausgleich der Gruppenstärke gewährleistet“, sagte Doblinger, dem es wichtig sei, die Wiesenter Wehr zu unterstützen, deren Aufgabenbereiche aufgrund der technischen Ausrüstung weitgreifender seien.

Hilfreich ist sicherlich wenn die kleinen Wehren beispielsweise bei Verkehrsunfällen den Verkehr regeln, auslaufende Betriebsstoffe beseitigen und Aufräumarbeiten erledigen, während sich die Wiesenter intensiv der Bergung von verletzten Personen widmen können. Die Zu-



Eine Herausforderung war der Brand eines Radladers, bei dem es neben der Brandbekämpfung galt, die Umwelt vor Betriebsstoffen zu schützen.

Foto: Stadler

sammenarbeit der drei Gemeindefeuerwehren beschreibt Doblinger als sehr erfolgreich, nicht nur bei den Einsätzen, sondern auch in allen anderen Bereichen, die das Feuerwehrewesen betreffen. Ein gutes Miteinander ist zudem mit den Wehren der angrenzenden Kommunen unabdingbar, um im Notfall effektiv agieren zu können.

In Kontakt kommen die Dietersweger aufgrund der Einsatzbereiche mit den Institutionen aus dem Bereich Wörth, mit Frauenzell und landkreisübergreifend mit den Wehren der Gemeinde Rettenbach. Für die Kruckenberger ergeben sich Bezugspunkte mit den Wehren der Gemeinde Bach.

### Wenige Übungen wegen Corona

Das Abhalten von Übungen musste wegen der Vorgaben auf das Minimale begrenzt werden, schilderte Doblinger. Im Februar übte man noch, dann folgte der Stillstand. Anfang August konnte unter strikter Einhaltung der Vorschriften nochmals eine Monatsübung angesetzt werden.

Großübungen und die Aktionswoche fielen der Corona-Krise zum Opfer. „Übungen waren sehr schwierig. Es fanden Einzelübungen statt, bei denen auf die Hygienemaßnahmen besonders viel Wert gelegt wurde“, sagt Lehner. Einig waren sich die Kommandanten, dass sich die regelmäßigen Übungen der Vorjahre ausbezahlt haben, so konnte bei Einsätzen auf ein umfangreiches Wissen zurückgegriffen werden. Dennoch sei es wichtig, Erlerntes stets aufzufrischen. Sie würden sich freuen, wenn sie in den kommenden Monaten wieder üben dürften.

Darunter leiden auch Ausbildung und Jugendarbeit in beiden Vereinen, die fast komplett auf Eis gelegt werden mussten. Im Oktober war es möglich, den Jugendwettbewerb zu absolvieren, der die Themen Schläuche, Armaturen und Leinen beinhaltete. In Dietersweg stünde turnusgemäß die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ im Kalender. Ob und wie diese abgehalten werden könne, werde sich zeigen, meinte Doblinger.

### Wenn die Sirene geht, sind die Aktiven da

Die Motivation der Aktiven einzuschätzen, falle Lehner schwer. Zu seinem aktiven Team gehören vier Frauen und 23 Männer. Es fehlten



Die drei Gemeindefeuerwehren Wiesent, Kruckenberg und Dietersweg arbeiten erfolgreich zusammen. Nicht nur bei Einsätzen, sondern auch bei Übungen und Prüfungen wird gemeinsam agiert.

Archivfotos: Meilinger

ihm eben die persönlichen Kontakte. Ähnlich ergehe es Doblinger, der 31 Aktive gelistet hat.

Dennoch ist die Motivation, Hilfe zu leisten, groß. Wenn die Sirene geht, können sich die Kommandanten auf ihre Schützlinge verlassen, jeder der vor Ort ist und ausrücken kann, eilt schnellstmöglich zum Gerätehaus – dass sei auch in dieser schwierigen Zeit das Wichtigste, man wisse ja nie, welche Notlage bestehe.

### Vereine gehen gern in Eigenleistung.

Der Brandschutz gehört zu den kommunalen Pflichtaufgaben, welchen die Wiesenter Gemeinde beispielhaft nachkomme, sagen die Kommandanten. Die Gerätehäuser und die Fahrzeuge sind den Bedürfnissen der Wehren angepasst und benötigtes Material wird bereitgestellt. Wie auch in den vergangenen Jahren investierten die Dietersweger und Kruckenberger eigenständig in die Ausrüstung, ohne die Gemeindekasse zu belasten.

Im Dietersweger Gerätehaus wurden aus Mitteln der Vereinskasse die Werkstatt mit einer Werkbank ergänzt, Schlauchregale und weitere Gerätschaften wurden für den Betrieb des Gerätehauses gekauft. Heuer stehen keine größeren Anschaffungen auf der Agenda.

In Kruckenberg wurden neue Akkus für die Verkehrswarnleuchten und die Beleuchtung für den Geräteaufbau am Tragkraftspritzenfahrzeug aus eigener Tasche finanziert. In diesem Jahr stehe ein „Lardis-One“-Funkbediensystem auf der Wunschliste, bemerkte Lehner.

In beiden Vereinen wären bei den Jahreshauptversammlungen Neuwahlen angesetzt gewesen. Wie Lehner berichtete, üben alle Vorstandschaftsmitglieder ihre Ämter bis zum neuen Termin aus. Eine Änderung ergab sich in Dietersweg bei



Die Wehren sind bei Unwetterereignissen gefordert, nicht ungefährlich war die Beseitigung von umgefallenen Bäumen durch das Sturmtief Sabine im Februar.

den Wahlperioden. Die Vorstandsschaft- sowie die Kommandantene Wahl wurden turnusgemäß in verschiedenen Jahren durchgeführt.

Um hier wieder einen einheitlichen Rhythmus zu schaffen, beantragten Doblinger und sein Stellvertreter Hubert Meilinger, die vorzeitige Entlassung aus dem kommunalen Ehrenamt, was vom Gemeinderat befürwortet wurde.

Somit werden bei den Neuwahlen alle Ämter neu besetzt, alle Funktionäre haben sich bereiterklärt, ihre Posten bis zu dem neuen Termin beizubehalten, erklärte Doblinger. Gesellschaftliches Leben: Gerade in kleineren Ortschaften sind die Feuerwehren oft der einzige Verein und tragen den Großteil zum Dorfleben bei. Seit dem Lockdown im vergangenen März und den folgenden Einschränkungen wurden alle Veranstaltungen abgesagt. Sofern es heuer erlaubt und in Rücksicht

auf die Vorgaben tragbar sei, möchten die Kruckenberger das traditionelle Maibaumaufstellen und ein kleines Sommerfest abhalten, sagte Lehner. Schwer getroffen hat es die Dietersweger Wehr, die von 25. bis 28. Juni das 125-jährige Gründungsfest groß gefeiert hätte. Im Juli stimmten die Mitglieder bei einer außerordentlichen Sitzung schweren Herzens der Absage des Festes zu, da die Auswirkungen der Pandemie noch nicht abschätzbar waren. Jetzt ein halbes Jahr später, zeigt es sich, dass die Entscheidung richtig war. Ein Fest wie ursprünglich geplant wäre keinesfalls durchführbar gewesen. Eine kleine Jubiläumsfeier, die bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung ins Auge gefasst wurde, werde ebenfalls dieses Jahr nicht in Betracht kommen und müsse aus dem bekannten Gründen verschoben werden, bedauerte Doblinger.